

Reformierte Pfarrkirche

Schöne Barockkirche mit bedeutenden spätgotischen Malereien im Chor.

Roman. Kirche Unserer Lieben Frau 1.H. 13.Jh.; 1337 got. Nachfolgebau; 1716–17 barocker Neubau von Heinrich Vogel unter Wiederverwendung des got. Chores; Ausgrabungen und Rest. 1960–61.

Dreischiffige Emporenkirche (Vorbild St. Peterskirche Zürich 1705) mit stark eingezogenem, schiefwinkligem Polygonalchor. Im nördl. Choreinzug kraftvoller Turm aus unverputzten Tuffsteinquadern, über dem Glockengeschoss mit Doppelarkaden rundbogige Uhrgiebel und Zwiebelhaube. Kunstvolles W-Portal aus Sandstein (Kopie 1960); an der N-Front und im Hof 13 barocke Grabplatten und Glocke von 1576. Im Inneren Seitenemporen auf toskan. Holzsäulen mit stichbogigen Arkaden; alle drei Schiffe von Tonnen überwölbt und wie die Chordecke mit profilierten Stuckspiegeln besetzt. Beidseitig des im Halbkreis geschlossenen Chorbogens Rokoko-Epitaphe für Landvögte 1762 und 1771. Taufstein, Kanzel am Chorbogen und Pfarrstuhl aus der Bauzeit. Im Chor bedeutende spätgotische Fresken um 1490, vielleicht von Hans Fischer und Hans Ott aus Schwaben: Marienleben, die hl. Katharina und Ursula, Stifterfiguren des Freiherrn Bernhard Gradner und seiner Frau Veronika v. Starkenberg. Im Chor aufgestellt die Grabplatte des Freiherrn Bernhard Gradner (gest. 1489), stark plastisch gearbeitete Relieffigur des Ritters in got. Rüstung.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

